

Wendische Museen auf gutem Weg

Bautzen / Lüchow

Mit starker Unterstützung aus Lüchow-Dannenberg haben die wendisch-slawischen Museen ihr Netzwerk bei einer Tagung in Bautzen (Sachsen) weiter gefestigt. Die Teilnehmerschaft aus weiten Teilen des Bundesgebietes strebt einen gemeinsamen Werbe- und Internetauftrag an und brachte dafür ein Projekt auf den Weg, das im Rahmen des EU-geförderten Leader-Programmes umgesetzt werden soll.

Die Bautzener Tagung war von der Geschäftsführung des Bundes Lausitzer Sorben – Domowina sowie regionalen Akteuren professionell vorbereitet worden. Auf der Referentenliste standen wissenschaftliche Hochkaräter wie Prof. Dr. Matthias Hardt aus Leipzig und PD Dr. Felix Biermann von der Uni Greifswald. Auch Dr. Arne Lucke aus Jabel glänzte mit seinem Vortrag „Vampire im Wendland? - Das spätslawische Gräberfeld in Güstritz“.

Überraschungsgäste waren Samtgemeindebürgermeister Hubert Schwedland und die Lüchower Kulturabteilungsleiterin Claudia Lange, die einen Welterbe-Termin in Cottbus mit einem Besuch in Bautzen verbanden. Sie wurden vom Domowina-Präsidenten David Statnik ebenso herzlich begrüßt wie Ilka Burkhardt-Liebig und Adrian Greenwood vom Rundlingsverein sowie die Abordnung der Wendenfreunde unter Leitung von Ernst Stelte. Stelte und Greenwood berichteten in Kurzreferaten über den slawischen Ringwall bei Menkendorf, Landkreis Ludwigslust-Parchim, und die dendrochronologischen Untersuchungen an frühen Kirchen und Kapellen der Wendländer Rundlinge.

Das Museumsnetzwerk war im Februar 2016 in Lüchow vom Wendischen Freundes- und Arbeitskreis mit Unterstützung des Museumsverbundes sowie der Lüchower Kommunen und des Rundlingsvereins aus der Taufe gehoben worden.

Martin Fricke